

Arbeitsschutz in Handelsunternehmen Ansätze und Erfahrungen

Jahrestagung
Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin
Steyr, 26. September 2015

Dr. Joachim Larisch
Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik / Socium
Abteilung Gesundheitsökonomie, Gesundheitspolitik und Versorgungsforschung



Visual Reprerentation SPAR organisation

Global Number of Stores and Turnover(€) 2014

Handel: Welt- unternehmen

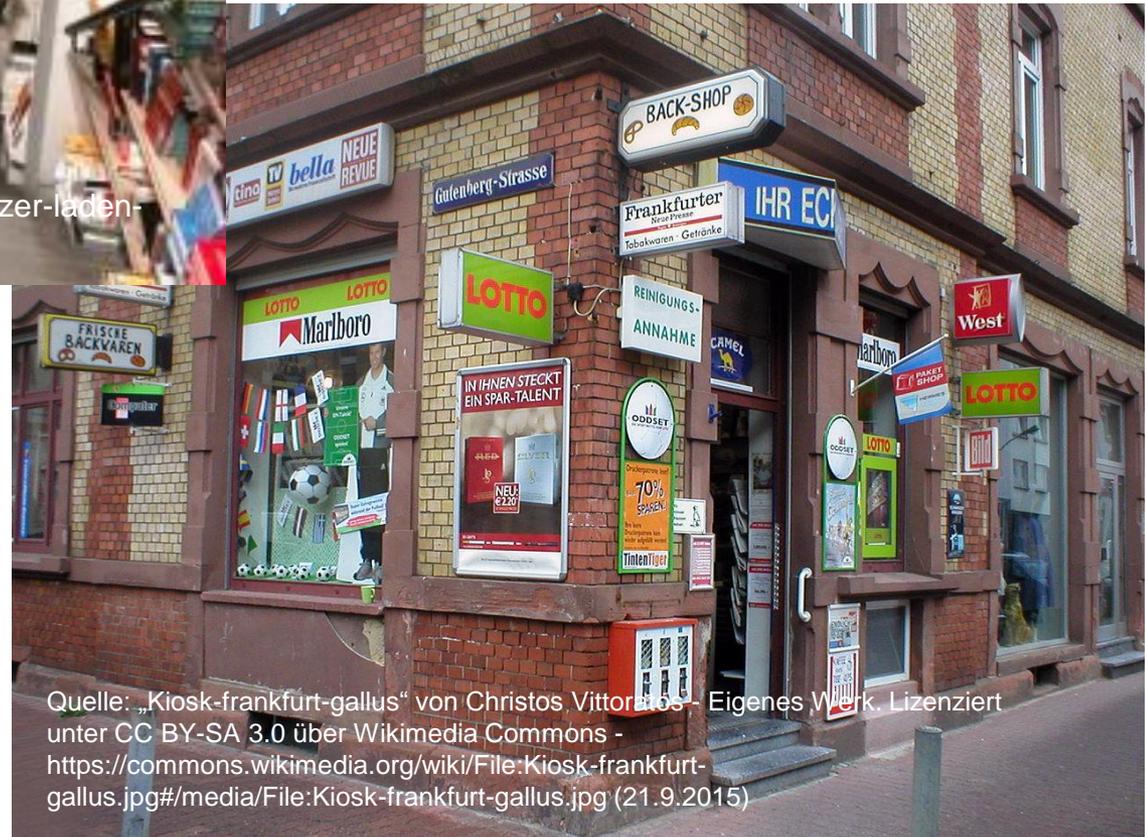


Quelle: <http://www.spar-international.com/sparworldwide/keyfigures.html>
21.9.2015

Handel: Kleinstbetrieb



Quelle: <http://isarsparer.de/2015/04/textt-ein-ganzer-laden-mit-maengelexemplaren/>; 21.9.2015



Quelle: „Kiosk-frankfurt-gallus“ von Christos Vittorios - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons - <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kiosk-frankfurt-gallus.jpg#/media/File:Kiosk-frankfurt-gallus.jpg> (21.9.2015)

- 1. Unternehmen und Beschäftigte**
2. Belastungen, Beanspruchungen
3. Arbeitsschutz
4. Ausblick

Übersicht Handel

- Handel=Verkauf ohne Weiterverarbeitung
 - Sortieren, Klassieren und Zusammenstellen von Waren, Mischen von Waren (zum Beispiel Mischen von Sand), Abfüllen in Flaschen (mit oder ohne vorherige Flaschenspülung), Abpacken, Auspacken und Umpacken zur Verteilung in kleineren Mengen, Lagerung (auch gefroren oder gekühlt)
- Groß- und Einzelhandel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz (Code G NACE=Klassifikation der Wirtschaftszweige)
- Großhandel: Verkauf an Einzelhändler, Industrieunternehmen
- Einzelhandel: Verkauf an Endverbraucher

(Quelle: Eurostat 2015a)

Unternehmen und Beschäftigung

- EU-27 Einzelhandel 2010:
 - 3,6 Mio. Unternehmen, 18,6 Mio. Beschäftigte
 - Ca. 17% aller Unternehmen
 - Ca. 14% aller Beschäftigten (jeweils ohne Finanzsektor)
- Ca. 60% in spezialisierten Geschäften (Bekleidung, Schmuck, Lebensmittel u.a.)
- Formatwandel, Konzentration und Integration von Groß- und Einzelhandel
- Geringe Arbeitsproduktivität, niedrige Löhne, Teilzeit
- 4.000 Großunternehmen (>250 Beschäftigte)
- 3,5 Mio. Mikrounternehmen (<10 Beschäftigte) jeweils mit ca. 7 Mio. Beschäftigten (Quelle: Eurostat 2015b)

Betriebsgrößenklassen der Privatwirtschaft, der Dienstleistungsbranche und des Einzelhandels

Angaben in Prozent

	Privatwirtschaft		Dienstleistungen		Einzelhandel	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
1 bis 4 Beschäftigte	45	43	45	44	38	38
5 bis 19 Beschäftigte	43	45	43	45	51	52
20 bis 99 Beschäftigte	11	11	10	10	9	9
100 und mehr Beschäftigte	2	2	2	2	1	1

Quelle: IAB-Betriebspanel 2010 und 2011

Neben der kleinbetrieblichen Strukturierung ist im Einzelhandel zudem ein hoher Frauenanteil auffällig. So sind im Einzelhandel 69 Prozent der Beschäftigten weiblich, während diese Quote im Dienstleistungsbereich bei 51 Prozent und in der Privatwirtschaft insgesamt bei lediglich 41 Prozent liegt.

(Angaben für Deutschland; Dummert 2013: 12)

Handelsunternehmen in Österreich 2012 (I)

- Ca. 3,5 Mio. Beschäftigte insgesamt, davon ca. 0,57 Mio. im Handel (16%)
- Handel (incl. Kfz): rd. 75.000 Unternehmen
 - 33% Großhandel: 24.504 Unternehmen, 184.464 Beschäftigte
 - 54% Einzelhandel: 40.301 Unternehmen, 316.360 Beschäftigte
 - 13% Kfz: 9.902 Unternehmen, 70.474 Beschäftigte
 - Ca. 87% (65.000) Mikrounternehmen (<10 Beschäftigte) mit rd. 110.000 Beschäftigten
 - 201 große Handelsunternehmen (incl. Kfz) (>250 Beschäftigte) mit rd. 218.000 Beschäftigten (z.B. REWE, Spar je ca. 40.000 Beschäftigte)
 - 78% der Handelsunternehmen (incl. Kfz) erlösen weniger als 1 Mio. Euro im Jahr

(Quelle: Statistik Austria. Stat. Jahrbuch 2015, S. 406 ff.; Homepage REWE Group, SPAR Österreich)

Handelsunternehmen in Österreich (II)

- Österreich Handelsunternehmen (incl. Kfz) 2012:
 - Rd. 56% der Betriebe und 62% der Beschäftigten in Wien, Nieder- und Oberösterreich

(Quelle: Statistik Austria. Stat. Jahrbuch 2015, S. 406 ff.)

	Betriebe	Beschäftigte
Burgenland	2.449	12.561
Kärnten	4.558	27.012
Niederösterreich	14.513	152.114
Oberösterreich	12.168	107.700
Salzburg	5.875	63.174
Steiermark	9.792	67.096
Tirol	6.589	47.564
Vorarlberg	3.373	23.221
Wien	15.529	139.030
Österreich	74.846	639.472

Lebensmitteleinzelhandel Österreich

Die wichtigsten Handelsunternehmen

Handelsunternehmen	Verbrauchermärkte	Supermärkte	Selbständige Händler	Diskonter	Geschäftsanzahl				
					2009	2010	2011	2012	2013*
REWE International	MERKUR	BILLA	SUTTERLÜTY ADEG	PENNY	1.907	1.891	1.872	1.882	1.884
SPAR	INTERSPAR EUROSPAR MAXIMARKT	EUROSPAR SPAR	SPAR		1.427	1.427	1.435	1.444	1.450
HOFER				HOFER	430	434	438	438	444
MARKANT ÖSTERREICH KASTNER, KIENAST, PFEIFFER, WEDL	TABOR PRO Kaufland WELAS	NAH & FRISCH UNIMARKT ZIELPUNKT	NAH & FRISCH + Kaufleute		952	880	814	791 ²⁾	776 ²⁾
ZIELPUNKT ¹⁾		ZIELPUNKT			311	300	299	282 ¹⁾	259 ¹⁾
LIDL				LIDL	189	194	200	202	202
MPREIS		MPREIS			176	177	191	203	212

¹⁾ ab April 2012 hält die Pfeiffer Unternehmensgruppe 24,9% an der ZIP Warenhandel AG

²⁾ exkl. ZIELPUNKT

* Stand Dezember 2013

Inhaltsübersicht

1. Unternehmen und Beschäftigte
- 2. Belastungen, Beanspruchungen**
3. Arbeitsschutz
4. Ausblick

Belastungen im Handel (I)

- Kaum differenzierte Angaben vorhanden
- BRD: BIBB/BAuA-Erhebung, Studien 1990er Jahre
- Körperliche Arbeit:
 - Kommissionieren (Warenzusammenstellung) im Verteilzentrum
 - Warentransport zur Verkaufsstelle (Logistik)
 - Einlagerung, Warenbewegung in der Verkaufsstelle (Regalauffüllung usw.)
 - Verkauf, Warenbereitstellung
 - Kassenarbeit (ca. 500.000 Arbeitstische in Deutschland) (vgl. IFA 2013)

Belastungen im Handel (II)

- Psychische Belastungen:
 - Disposition (Warenfluss Produzent-Lager-Verkaufsstelle)
 - Zeitdruck (Regalauffüllung, Kasse u.a.)
 - Raubüberfälle (Post-Traumatische-Belastungsstörungen u.a.)
 - Kunden(un)zufriedenheit
 - Arbeitszeit / Öffnungszeiten
- Hoher Anteil weiblicher Arbeitskräfte
 - Mehrfachbelastung durch Familienarbeit
 - Teilzeittätigkeit

Tab. 1.4 Die zehn meist genannten Belastungsarten beim Arbeitsplatztyp „Verkauf Lebensmittel“

Belastungsart	Anteil der sich häufig belastet fühlenden MitarbeiterInnen in Prozent (N = 133)
Stehen	70 %
gebeugte Körperhaltung	50 %
Kälte	41 %
hohe Konzentration oder Aufmerksamkeit	41 %
fehlende Anerkennung	38 %
Zugluft	37 %
Zeit- oder Leistungsdruck	35 %
schwere körperliche Arbeit	35 %
Umgang mit schweren Gegenständen	34 %
kontrolliert werden durch Vorgesetzte	28 %

Anmerkungen:

Adaptiert aus „*Arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren im Einzelhandel*“ von BELLWINKEL et al., 1999, S. 89.

(Langmann 2004: 40)

Beanspruchungen im Handel

- BIBB/BAuA Befragung 2012 bei ca. 17.000 abhängig Beschäftigten in Deutschland (7% Einzelhandel)
- 87% Frauenanteil im Lebensmittelverkauf, 64% in Teilzeit
- Arbeitszeit außerhalb der Normalarbeitszeit (7-19 Uhr): 36%; Samstagsarbeit 95%

Quelle: BIBB/BAuA-Faktenblatt 16

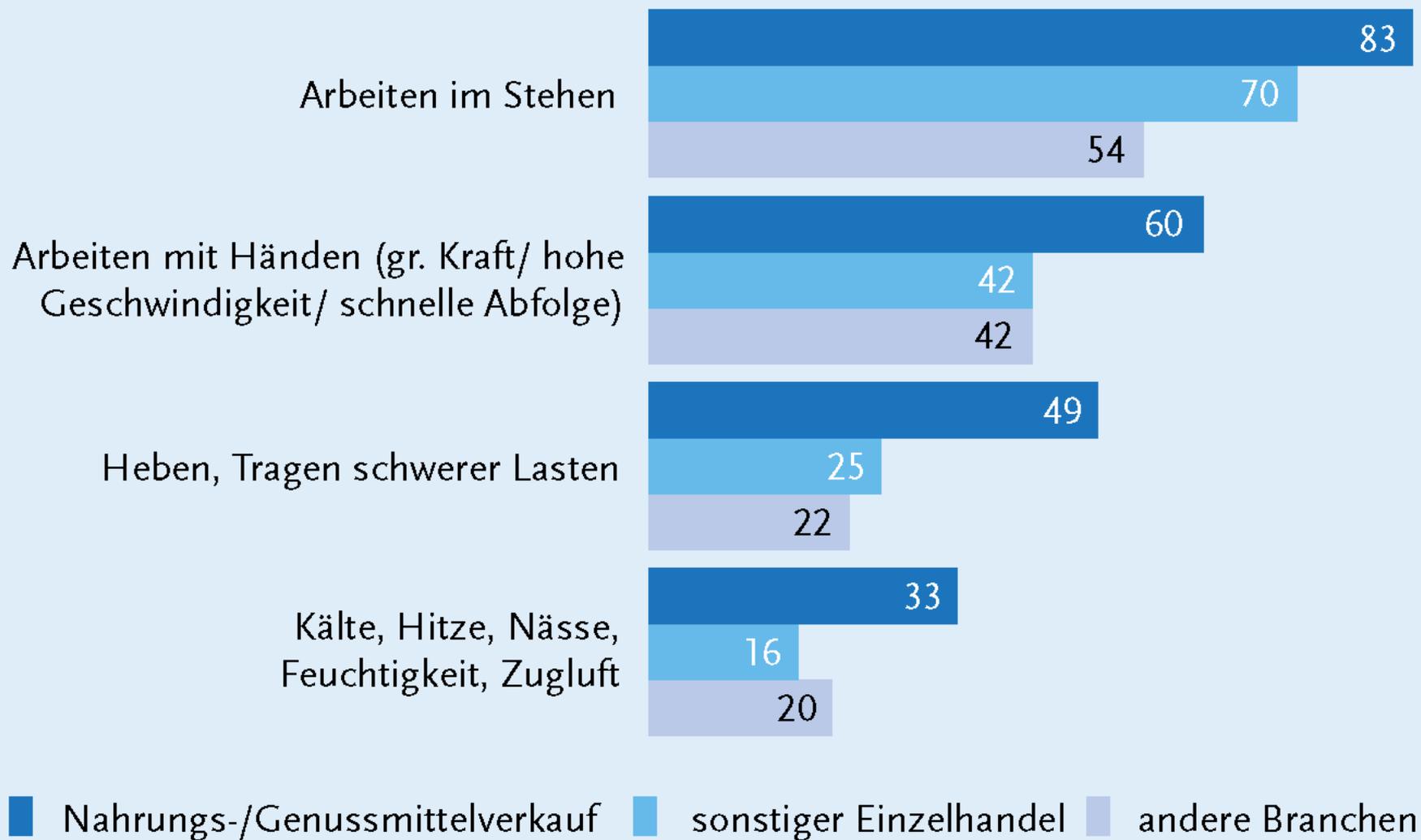


Abb. 1: Häufige körperliche Anforderungen abhängig Beschäftigter im Vergleich (in%)

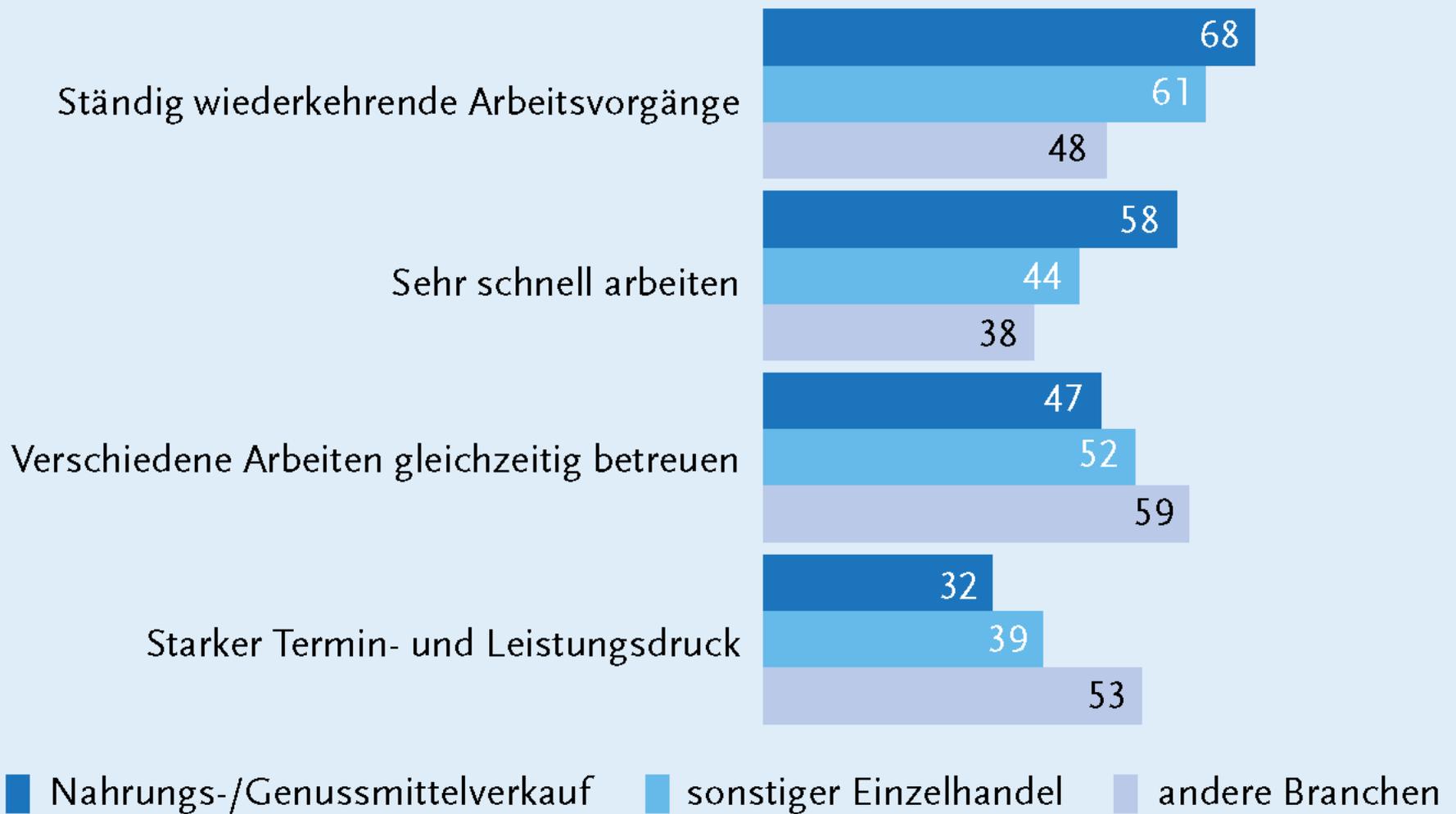
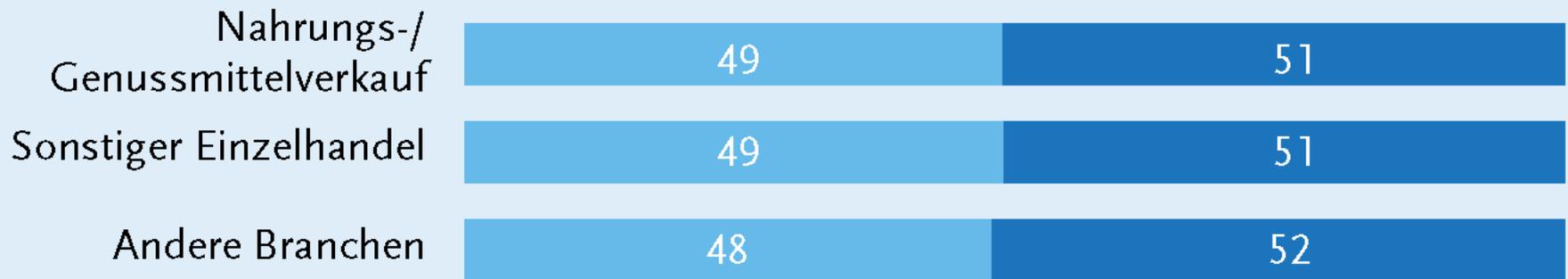
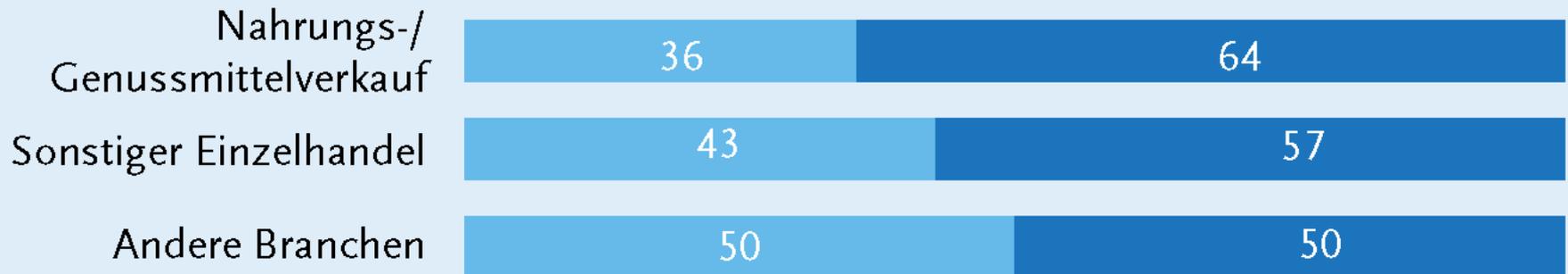


Abb. 2: Häufige psychische Anforderungen abhängig Beschäftigter im Vergleich (in %)

Psychosomatische Beschwerden



Muskel-Skelett-Beschwerden



■ 0 bis 1 Beschwerde ■ 2 und mehr Beschwerden

Abb. 3: Anzahl gesundheitlicher Beschwerden abhängig Beschäftigter im Vergleich (in%)

Inhaltsübersicht

1. Unternehmen und Beschäftigte
2. Belastungen, Beanspruchungen
3. **Arbeitsschutz**
4. Ausblick

Gefährdungsbeurteilung / Evaluierung (I)

- Probleme bei Klein- und Kleinstunternehmen
- Deutschland:
 - Kleinunternehmen im Handel (<50 Beschäftigte): 22 Prozent mit Gefährdungsbeurteilung (BIBB/BAuA 2005/2006, vgl. Beck/Lenhardt 2009:72)
 - Alle Unternehmen: Nur 51% mit Gefährdungsbeurteilung; Kleinstbetriebe (<10 Beschäftigte): 41%; Branchenzuordnung entspricht nicht NACE (GDA 2014: 67ff.)

Tab. 6.10 Defizite in den Gefährdungsbeurteilungen (Größenklasse und Sektor)⁴⁹

MA = Mitarbeiter/-innen	1 bis 9 MA		10 bis 49 MA		50 bis 249 MA		250 oder mehr MA		Alle Größenklassen		
	Prod.	DL	Prod.	DL	Prod.	DL	Prod.	DL	Prod.	DL	ALLE
Keine Dokumentation der GB	23%	25%	10%	12%	3%	3%	0%	1%	17%	19%	18%
Keine Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen	22%	14%	15%	16%	7%	10%	5%	8%	17%	14%	15%
Keine Überprüfung der Arbeitsplatzgestaltung	22%	9%	11%	8%	7%	6%	4%	3%	17%	8%	11%
Keine Überprüfung der Arbeitsumgebung	13%	11%	12%	8%	8%	8%	4%	6%	12%	10%	10%
Keine Überprüfung der Arbeitsmittel	3%	7%	6%	4%	2%	5%	1%	6%	3%	6%	5%
Keine Überprüfung der Arbeitsorganisation	53%	41%	48%	42%	44%	43%	35%	37%	50%	41%	44%
Nur reaktive Anwendung	2%	1%	0%	1%	1%	2%	1%	2%	1%	1%	1%

(Quelle: GDA 2014:69; Hervorh. JL)

Tab. 6.17 Anteil der Betriebe mit den gesetzlichen Anforderungen entsprechender sicherheitstechnischer Infrastruktur nach Branchengruppe⁷⁴

Betriebe mit angemessener sicherheitstechnischer Infrastruktur (Teilnahme am Unternehmermodell oder Existenz einer internen oder externen Fachkraft für Arbeitssicherheit)	Anteil in %
Sektor I (Nahrungsmittelerzeugung)	69%
Sektor II (Bau, Energie und Abfall)	66%
Sektor III (Produktionsgüter)	74%
Sektor IV (Investitions- und Gebrauchsgüter)	78%
Sektor V (Verbrauchsgüterproduktion, KFZ-Reparatur, Großhandel)	61%
Sektor VI (Verkehr und Lagerei)	68%
Sektor VII (Einzelhandel und Gastgewerbe)	49%
Sektor VIII (Kommunikations-, Finanz- und sonstige Dienstleistungen)	53%
Sektor IX (Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen)	42%
Sektor X (Erziehung und Unterricht)	67%
Sektor XI (Gesundheits- und Sozialwesen)	76%
Sektor XII (Öffentliche Verwaltung)	89%

Quelle: GDA 2014: 90

Tab. 6.18 Anteil der Betriebe mit betriebsärztlicher Betreuung, nach Größenklasse und Branchengruppe⁷⁶

Betriebe mit betriebsärztlicher Betreuung (die Teilnahme am alternativen Betreuungsmodell allein wird hier nicht als betriebsärztliche Unterstützung gezählt, sondern nur, wenn zusätzliche Unterstützung durch einen Betriebsarzt bzw. eine Betriebsärztin gegeben ist)	Anteil in %
Alle Betriebe:	40%
<i>Nach Branchengruppe:</i>	
Sektor I (Nahrungsmittelerzeugung)	36%
Sektor II (Bau, Energie und Abfall)	39%
Sektor III (Produktionsgüter)	65%
Sektor IV (Investitions- und Gebrauchsgüter)	54%
Sektor V (Verbrauchsgüterproduktion, KFZ-Reparatur, Großhandel)	37%
Sektor VI (Verkehr und Lagerei)	57%
Sektor VII (Einzelhandel und Gastgewerbe)	27%
Sektor VIII (Kommunikations-, Finanz- und sonstige Dienstleistungen)	37%
Sektor IX (Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen)	24%
Sektor X (Erziehung und Unterricht)	52%
Sektor XI (Gesundheits- und Sozialwesen)	71%
Sektor XII (Öffentliche Verwaltung)	85%

Quelle: GDA 2014: 92

Lebensmittelhandel: Handlungsbereiche (Auswahl)

- Verkaufsstellen:
 - Kassenarbeitsplätze
 - Bedientheken
 - Obst, Gemüse
 - Gewicht, Beladung Rollcontainer
 - Notausgänge
- Warenlager
 - Kommissionieren
 - Gebinde (z.B. Tray Gurken 20 x 1,5 kg=30 kg)
 - Regale
 - Verkehrswege
 - Anlieferung (Zeitfenster u.a.)
 - Kommunikation mit Verkaufsstellen



Kommissionieren im Warenlager

- Zugang
- Trays

(Bild gestellt; Rewe-Projekt)



- Rollcontainer in Verkaufsstellen
 - Spanngurte
 - Gewicht (max. 500kg!)
 - Ladungshöhe

Quelle: Larisch et al. 2006: 24

Tabelle 1
**Beurteilungskriterien
 Kassearbeitsplätze [11]**

Kassentisch	Freie Bewegungsfläche Beinraum Einrichtung Materialien Fußboden Unfallschutz Warenzuführung Warenabführung
Kassearbeitsplatz	Greifraum Blickfeld Scanner
Kasse	Tastatur Wechselgeld
Sitzgestaltung	
Fußstütze	
Sonstiges	Digitalanzeige Akustische Anzeige Etiketten Empfehlungen Umrüstung Diebstahlkontrolle Tütenablage
Arbeitsplatzumgebung	Lüftung Zugluft Raumtemperatur Schallpegel Beleuchtung



Quelle: Seidel-Fabian 2002: 1025

Ergonomie an Kassearbeitsplätzen

- Bauliche Gestaltung
- LEH: Supermarkt Vollsortiment (ca. 2500 qm)
 Discounter (ca. 800 qm)
 SB-Warenhaus: (ca. 5.000 qm)
- Zukunft: Kunden scannen und zahlen bargeldlos

Lebensmitteleinzelhandel (LEH) Österreich 2010

Einzelhandelstyp	Anzahl	Anteil
Verbrauchermärkte > 2.500 m ²	79	1 %
Verbrauchermärkte 1.000 - 2.499 m ²	289	5 %
Supermärkte 400 - 999 m ²	2.612	46 %
Großer LH 250 - 399 m ²	657	11 %
Kleiner LH bis 249 m ²	1.461	26 %
Harddiscounter	628	11 %
Österreich gesamt	5.726	= 100 %

Struktur

- 48% mit weniger als 400 qm
- Rewe, Spar, Hofer mit rd. 79% Umsatzanteil 2009
- SB-Warenhaus: 15.000 Artikel
- Discounter: 800-1.500 Artikel



Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Lebensmitteleinzelhandel>;
Zugriff: 19.9.2015

Arbeitsmedizin im Handel

- Zentral: Evaluierung / Gefährdungsbeurteilung
 - Körperliche Belastungen-MSE
(Arbeitsmedizinische Regel –AMR- 13.2)- Leitmerkmalmethode „Heben, Halten und Tragen von Lasten“-
 - Psychische Belastungen

Derzeit geeignete Verfahren sind:

- Dokumentenanalyse, vorhandene Daten des Betriebes
- Bewertung von Arbeitsmerkmalen durch interne Expertenteams (z. B. Fach- und Führungskräfte, Betriebsärzte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit)
- physiologische Beanspruchungsindikatoren (z. B. Blutdruckmessung)
- Beobachtung durch Experten (Arbeitswissenschaftler)
- Befragung von Beschäftigten über Arbeitsmerkmale
- Befragung von Beschäftigten über Beanspruchungsfolgen

(BMAS 2013: 20)

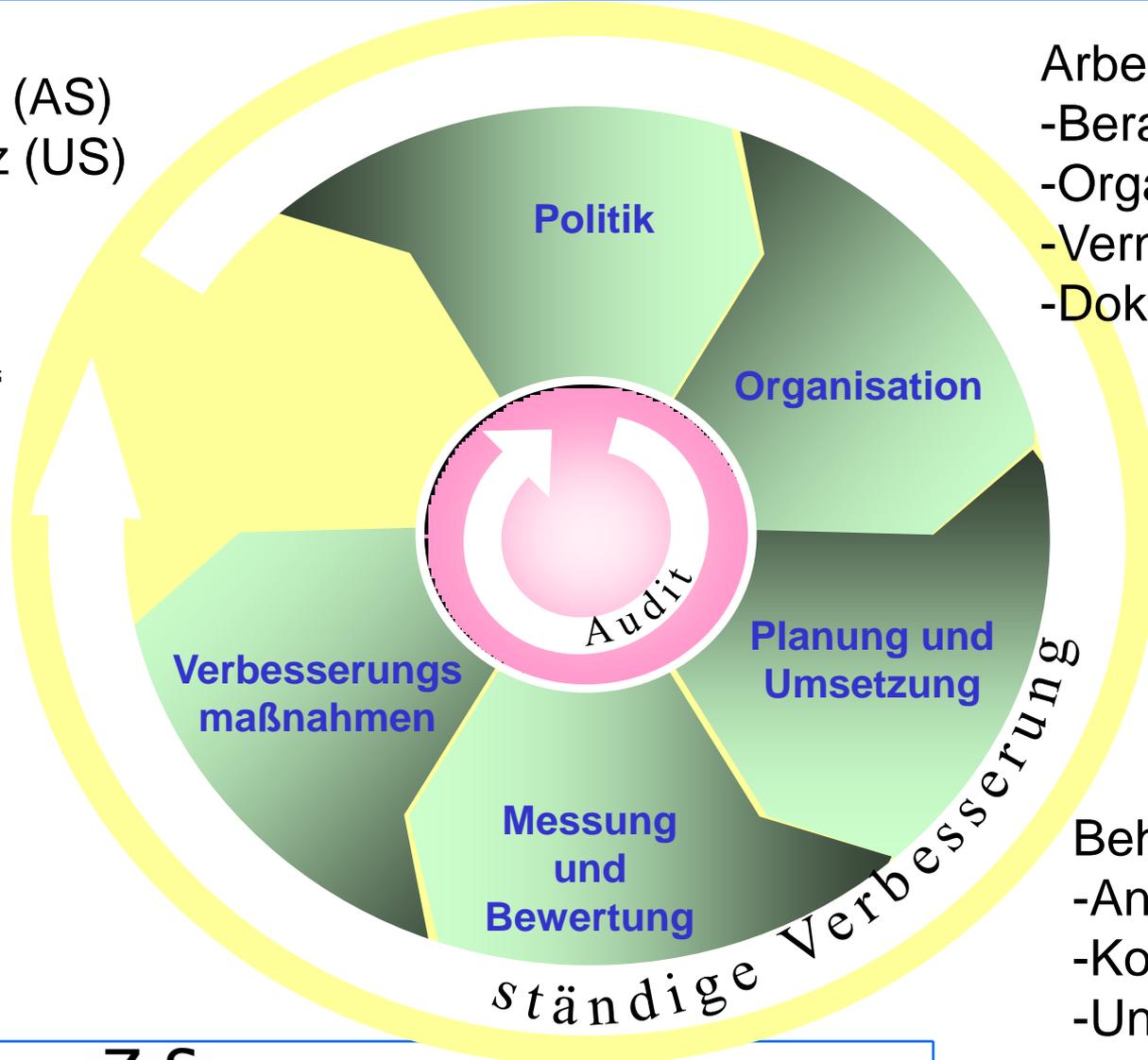
Inhaltsübersicht

1. Unternehmen und Beschäftigte
2. Belastungen, Beanspruchungen
3. Arbeitsschutz
4. **Ausblick**

Arbeitsschutz als Managementaufgabe

- Arbeitsschutz (AS)
- Umweltschutz (US)
- Qualität (QM)

- „Sicherheitspatenschaften“ mit Kleinunternehmen
- QM Audits für Arbeitsschutz nutzen
- Gesundheitszirkel einbeziehen



Arbeitsmedizin:
- Beratung
- Organisation
- Vernetzung
- Dokumentation

Behörden:
- Anreize
- Kontrollen
- Unterstützung

Umsetzung in Großunternehmen

Element	Zentrale	Niederlassung	Filiale
Politik	Grundsätze, Berichte	Zielvereinbarung	Jahresplan für Einzelmaßnahmen
Organisation	Koordination, AMS- Beauftragter	Finanzierung SiFa, Betriebsärzte, Abstimmung BR	Schulung, Unterweisung
Planung, Umsetzung	Rechtliche Fragen, Dokumentation	Gefährdungsbeurtei- lung, Maßnahmen zur Gesundheits- förderung	Regelmäßige Marktbegehung
Messung, Bewertung	Entwicklung von Leistungsindika- toren, Auswertungen	Durchführung von Audits, Marktbegehungen	Kontrolle des Jahresplans
Verbesserung	Schwachstellen- analyse	Beschlüsse in ASA- Sitzungen	Vorschläge an NL- Leitung

Umsetzung in Kleinunternehmen (genossenschaftliche Bindung)

Element	Genossenschaft	BG u.a.	Einzelhändler
Politik	Vorgabe aus Qualitätsprogramm (QP)	Vorgaben aus Schwerpunktaktionen (z.B. Stolpern)	Definition von Zielen Jahresplan für Einzelmaßnahmen
Organisation	Festlegungen aus QP	Qualifikation durch Fernlehrgang	Teilnahme am Fernlehrgang; Dokumentation
Planung, Umsetzung	Anforderung aus QP	Gefährdungsbeurteilung mit Sicherheitscheck A111 (BG Einzelhandel)	Regelmäßige Marktbegehung; Durchführung Sicherheitscheck mit BGE
Messung, Bewertung	Entwicklung von Kriterien gemäß QP	Begehungen, Wirksamkeitskontrollen	Kontrolle des Jahresplans
Verbesserung	Schwachstellenanalyse gemäß QP	Auswertung der Begehungen, Schwerpunktaktionen	Vorschläge an Genossenschaft und BG; Umsetzung in Jahresplanung

Handel im Wandel

- (Fast) unbegrenzte Verfügbarkeit, 24/7 Lieferung
- September 2014: DHL-Drohne fliegt vom Festland auf die Nordseeinsel Juist um Medikamente auszuliefern. Etwa zwölf Kilometer bei 50 Meter Flughöhe und einer Geschwindigkeit von 18 Metern pro Sekunde überbrückt das Fluggerät – und das im Automatikbetrieb.
- Technologien werden den Handel weiter dramatisch verändern
 - (Selbstfahr-)Lieferdienste
 - Kundenprofile via Kaufverhalten
 - Vernetzung der Haushalte
 - Assistenzsysteme für alternde Bevölkerung
 - Entgrenzung von Raum und Zeit
 - Gesellschaftliche Folgen?



Netto Dänemark: Arbeitsschutz fördert Automatisierung im Warenlager

Quelle:
Dematic
Video

Frischwaren-Umschlagzentrum:
> 70 Prozent vollautomatisiert
Ziele optimal umgesetzt
Weltweiter Vorbildcharakter



2.700 Auftragspaletten / Tag
Obst- & Gemüsekommissionierung
Belieferung von 275 Filialen
43.000 Picks/Tag



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur

- A.C.Nielsen (2014) : HANDEL IN ÖSTERREICH. BASISDATEN 2013
(http://www.nielsen.com/content/dam/nielsen-global/eu/nielseninsights/pdfs/Nielsen_AT_Basisdaten_2013.pdf ; Zugriff: 18.9.2015).
- Beck, D. , Lenhardt, U. (2009): Verbreitung der Gefährdungsbeurteilung in Deutschland. In: Präventive Gesundheitsförderung. 4:71–76 (DOI 10.1007/s11553-008-0153-x).
- Beermann, B. (2014): Dienstleistungsarbeit: Besondere Herausforderungen des Arbeitsschutzes in einem heterogenen Sektor. In: Gute Arbeit, H.1, S. 13-16.
- BIBB/BAuA-Faktenblatt 16: Schöne neue Handelswelt? Arbeitsbedingungen im Einzelhandel. Dortmund 2015. (http://www.baua.de/de/Publikationen/Faktenblaetter/BIBB-BAuA-16.pdf;jsessionid=5C3FD76C8D321318F49063617F354953.1_cid343?__blob=publicationFile&v=5; Zugriff: 15.9.2015).
- Bieber, D., Larisch, J., Moldaschl, M. (1995): Ganzheitliche Problemanalyse und -lösung für den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz in einem Lager des Lebensmittelhandels. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW (<http://www.isf-muenchen.de/pdf/isf-archiv/1995-bieber-larisch-moldaschl-ganzheitliche-gesundheitsschutz.pdf>; Zugriff: 20.9.2015).
- BMAS (2015): Grünbuch Arbeiten 4.0. Berlin
- BMAS (2013): Psychische Belastungen im Betrieb. Arbeitsmedizinische Empfehlung. Bonn
- Dietrich-Hübner, T. (2015): Gemeinsam an Morgen denken–Nachhaltigkeit im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel. In: Knoppe, M. (Hg.), CSR und Retail Management: Gesellschaftliche Verantwortung als zukünftiger Erfolgsfaktor im Handel. Berlin/Heidelberg: Springer. S. 169-184.

-
- Dummert, S. (2013): Branchenstudie Einzelhandel: Auswertungen aus dem IAB-Betriebspanel 2010 und 2011, IAB-Forschungsbericht, No. 2/2013 (<http://hdl.handle.net/10419/84892>; Zugriff: 16.9.2015).
- Eurostat 2015a: Klassifikation der Wirtschaftszweige (http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=DSP_NOM_DTL_VIEW&StrNom=NACE_REV2&StrLanguageCode=DE&IntPcKey=&IntKey=18508874&StrLayoutCode=HIERARCHIC&IntCurrentPage=1) (Zugriff: 27.8.2015).
- Eurostat 2015b: Retail trade statistics - NACE Rev. 2 (http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Retail_trade_statistics_-_NACE_Rev._2#Country_analysis; Zugriff: 27.8.2015).
- GDA (Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie) (2014): Abschlussbericht zur Dachevaluation der Deutschen Gemeinsamen Arbeitsschutzstrategie. Berlin (http://www.gda-portal.de/de/pdf/GDA-Dachevaluation_Abschlussbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=2; Zugriff: 18.9.2015).
- Hilf, E., Fromm, C. (2000): Arbeitssituation und gesundheitsbezogenes Alltagshandeln in Kleinbetrieben des Einzelhandels. Dortmund: sfs.
- IFA (Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung) (2013): Physische Belastungsprofile an Kassenarbeitsplätzen. Dresden.
- Keilholz, P., Hoehne-Hückstädt, U. (2011): Ergonomie an Kassenarbeitsplätzen. In: IFA-Report 6, S. 65-77.
- Kiesche, E. (2015): Arbeitsmedizinische Vorsorge. Düsseldorf: Böckler (<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-006151&chunk=1&jahr=>; Zugriff: 21.9.2015)

-
- Knoppe, M. (Hg.) (2015): CSR und Retail Management. Gesellschaftliche Verantwortung als zukünftiger Erfolgsfaktor im Handel. Berlin/Heidelberg: Springer.
- Langmann, H. (2004): Arbeitsbedingungen des Verkaufspersonals im Lebensmitteleinzelhandel – Erste Ergebnisse aus dem Projekt „Gesunder Lebensmittelhandel“. In: BAuA (Hg.) Psychische Belastungen in der Dienstleistungsbranche – am Beispiel Einzelhandel. Dortmund u.a. S. 38-57.
- Larisch, J. (2009): Arbeitsschutz und ökonomische Rationalität: Ansätze und Grenzen einer "Verbetrieblichung" von Sicherheit und Gesundheitsschutz. Berlin: ed.sigma.
- Larisch, J., Bieber, D., Hien, W. (1999): Qualitätsmanagement und integrierter Arbeits- und Gesundheitsschutz im Lebensmittelhandel. Workshops und Zwischenberichte. (Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Fa 47) Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.
- Larisch, J., Hien, W. (2000): Auf dem Weg zur „Healthy Company“: Qualitätsmanagement, Sicherheit und Gesundheitsschutz im Lebensmittelhandel. Berlin: ed. Sigma.
- Larisch, J., Ritter, W., Saßmannshausen, A., Lang, K.-H., Pieper, R., Hien, W. (2006): Arbeitsschutzmanagement im Handel: Pilotprojekt REWE. Dortmund: BAuA (http://www.baua.de/de/Publikationen/Broschueren/A36.pdf?__blob=publicationFile&v=8; Zugriff: 15.9.2015).
- NACE (Nomenclature statistique des Activités économiques dans la Communauté Européenne)
- Seide-Fabian, B. (2002): Kassenarbeitsplätze. In: Orthopäde 31:1023–1026 (DOI 10.1007/s00132-002-0356-3).
- Statistik Austria (2014). Leistung und Strukturstatistik 2012. Wien (<http://www.statistik.at/wcm/mvc/publicationsCatalogue/redirectDetailedView?pubId=687§ionId=4010>; Zugriff: 27.8.2015).